

Lübecker Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger monatlich 4.50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die nebengefaltene Postzeitung oder deren Raum 180 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 150 Pfg., Reklamen 500 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 10 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 263.

Dienstag, den 9. November 1920.

27. Jahrg.

Der Abbau der Revolution.

1918. — 9. November. — 1920.

Von Dr. Werner Peiser.

Gedenktage sind eine Einrichtung, die namentlich bei bürgerlichen Kreisen beliebt ist. An ihnen scheint die Geschichte still zu stehen, während doch nur der Beschauer halt macht und auf Vergangenes zurückblickt. Auch das Proletariat hat seine Gedenktage. Jedoch pflegt es an ihnen weniger die Erinnerung an Einzelpersonlichkeiten zu wecken und Heldenverehrung zu treiben, sondern die Gedenktage des Proletariats sind Rück Erinnerungen an großes geschichtliches Geschehen. So der 9. November. Wir wissen längst — wissen es seit Cassale — daß man ein äußeres Datum nicht als Zeitpunkt einer Revolution festlegen kann, und wir wissen auch, daß die Revolution — wie die Welt — ohne Anfang und ohne Ende ist. Aber ein äußeres Ereignis wird sich doch stets feststellen lassen, an das angeknüpft und das zum Ausgangspunkt des neuen Werdens gesetzt werden kann. In diesem Sinne bedeutet uns der 9. November 1918 Abschluß einer alten und zugleich Beginn einer neuen Epoche, indem der militärische Zusammenbruch den Abschluß der alten und die Erhebung des Volkes den Beginn des neuen Zeitalters bedeutet.

Es ist heute nicht ganz leicht, sich die Stimmung jener Tage in die Erinnerung zurückzurufen. Wer aber irgendwie damals „mit dabei war“, der haben sich doch Erinnerungen eingeprägt, die unauslöschlich sind, und die durch keine nachfolgenden Rückschläge mehr aus dem Gedächtnis gewischt werden können. Der Schreiber dieser Zeilen war am 9. November bei dem Genossen Ewald, einem Veteranen unserer Partei, zu Besuch, der in tiefster seelischer Erschütterung war. Genosse Ewald, der meines Wissens damals schon mehr als siebzig Jahre zählte, sagte zu mir auf einer gemeinsamen Straßenbahnfahrt zum Reichstag: „Das hätte ich mir nicht träumen lassen, daß ich noch das erleben würde,“ und Freudentränen standen ihm dabei in den Augen. Das war die Empfindung, die uns alle befeelte: ein ungeheures Glücksgefühl, das unser Inneres zu zersprengen drohte und das wohl nur die wenigsten von uns jemals in solcher Stärke erlebt haben oder auch erleben werden. Die Welt schien anders, anders schienen die Menschen in ihr, und ein Verbrüderungssehnen lag in der Luft, das alle Differenzen mit einem Schlage auszulöschen schien.

Doch es kam anders. Die geschichtlichen Ereignisse der nun folgenden zwei Jahre sind zu oft geschildert worden, als daß heute im einzelnen noch einmal darauf eingegangen zu werden braucht. Die Reaktion, die sich am 9. November 1918 bis ins entfernteste Mauelfeld verflochten hatte, kam vorfristig nach und nach wieder hervor, und die Uneinigkeit der Arbeiterschaft tat das übrige dazu, die Errungenschaften der Revolution zu gefährden und zum Teil zu beseitigen. Wilhelm, der im ersten Schrecken nach Holland geflüchtet war, wagte es, anderthalb Jahre später jenen verächtlichen Vergleich zwischen den Holzstücken, die bei seinem noch immer beliebten Bäumefällen nach allen Seiten flogen, und den Köpfen zu ziehen, die nach seiner Rückkehr nach Deutschland fallen würden. Lubendorff vertauschte seinen Zufluchtsort Schweden mit einer Villa bei München, Hindenburg wurde Schirmherr aller nationalistischen Organisationen, der Reichshürgertrat entstand, Eschewitz machte mobil, das Inferno der Kappitäre erging über uns und als Krönung des Ganzen erhielten wir — als Folge der verblödeten „unabhängigen“ Abstinenzpolitik — nach den Reichstagswahlen des 6. Juni die bürgerliche Regierung. Alle diese Ereignisse, die nur zu sehr geeignet sind, unser Frohgefühl am Jahrestage der Revolution

herabzustimmen, lassen sich unter einem Sammelnamen zusammenfassen: der Abbau der Revolution setzte ein. Dieser Prozeß ist heute noch nicht beendet. Die bürgerliche Regierung sah ihre vornehmste Aufgabe darin, alle im Sinne des Votums ergangenen Verordnungen und Gesetze ihrer gemischtsozialistischen Vorgängerin zu liquidieren und möglichst viel Brocken des Obrigkeitstaates zu übernehmen. An den elementarsten Errungenschaften der Arbeiterklasse, an dem Mindestschutz für Arbeitslose und am

von 1875 siegreich überwunden. Sie hat die Zeit der tiefsten Schmach des deutschen Kaisertums, die Jahre 1878 bis 1890, die Epoche der Gestung des Schandgesetzes sieghaft überdauert. Die Spaltung der Arbeiterbewegung, die zur Freude der Reaktion seit 1914 unaufhörlich andauert, hat nichts daran zu ändern vermocht, daß die Sozialdemokratie heute stärker dasteht, als je.

So wird der 9. November zum Tage des Gedankens und zum Tag des Gelobens. Wenige Wochen sind seit dem Parteitag der Deutschen Nationalen verstrichen. Die Weisen, die dort angestimmt wurden, kennen wir, und kennen auch ihren Text: Aufrichtung der Hohenzollernmonarchie, Blut, Rache, Feldzug, Sieg... „Schon wieder Krieg? Der Kluge hört's nicht gern,“ sagt Goethe im zweiten Teil des „Faust“. Der Kluge aber muß in diesem Falle der Arbeiter sein, und wenn er es auch nicht gern hört, so muß er es doch genau hören. Denn der neue Krieg, den unsere Nationalisten predigen, soll mit seinem Blut, seiner Habe und seinem Heim geführt werden. Die demokratische Republik, in der wir heute leben, ist für den Sozialisten nicht das Ideal einer Gesellschaft. Aber sie ist für uns die Grundlage des neuen Staatswesens, das wir uns erbauen wollen, „wie wir es auffassen“. Und deshalb wird der Tag der Revolution zum Tag der Republik, an dem wir ihr Treue geloben. Nicht Seft trinken und nicht Hurra schreien, wie wir es von gewissen Kreisen jahraus, jahrein am 27. Januar und ähnlichen „nationalen Feiertagen“ angewöhnt mit ansehen mußten, sondern in stiller Besonnenheit und mit würdigem Ernst.

Der 9. November bedeutet für uns Programm, Aufgabe und Ziel. Auch er ist nur eine Etappe auf dem Wege zu jenem Endziel, das wir alle erstreben. Daß der Weg dahin kein Weg nach Damaskus werde, das gelobt sich die deutsche Arbeiterschaft an diesem Tage.

Die historische Aufgabe des Proletariats.

Was sich jetzt vollzieht, das ist „die Freisetzung der Elemente“, die den Beginn der sozialistischen Entwicklung in Angriff zu nehmen haben. Will man das Weltrevolution nennen, weil es sich in der ganzen Welt vollzieht, dann stehen wir vor der Weltrevolution. Aber sie wird sich nicht vollziehen auf dem Wege der Diktatur, nicht durch Kanonen und Maschinengewehre, nicht durch Zerschmetterung der politischen und sozialen Gegner, sondern durch Demokratie und Menschlichkeit. Nur so kommen wir zu jener höheren Lebensform, die hervorzuarbeiten die historische Aufgabe des Proletariats ist.

Karl Kautsky
in „Terrorismus und Kommunismus“.

Revolution.

Verjüngter Geschlechter unerfülltes Sehnen
Grab einen Reis der Hoffnung in den Zeitenschloß.
Gerecht vom Opferblut, gebüht vom Salz der Tränen,
Sproß es im Menschenleid und wurde erdengroß.
Jahrhundert um Jahrhundert sank ins graue Gestrüch,
Doch über Ormuzd immer siegte Ahirman,
Doch immer lieb und lieb das Menschentum sich läßern
Vom heutigerigen Tyrann.

Auf goldnem Fels sah Mamon menschenglütverachtend
Und feile Kreaturen folgten seinem Will.
Sie bauten ihm Altäre, Opferlammern schlachtend,
Und schlugen Leib und Geist in einen Silberring.
Der Gott der Wahrheit ward sich in der Folterzange.
In feuchten Rajematten schlief das freie Wort.
Die Faust entschied das Recht. Die glatte Lügenschlange
Kroch um die Erde fort und fort.

Und als der blanke Jersinn unter blut'gen Scherzen
Sprang in das Reich des Friedens wie ein Höllenhund,
Da barst der tiefe Krater angehäufter Schmerzen
Und rote Flammen schossen züngelnd aus dem Schlund.
Da wars genug der Tränen, die die Erde nähten,
Und in die stillen Duldner fuhr der heil'ge Grimm.
Erbleichend zitterte in schimmernden Palästen
Der Priestertröb vom Stamme Nimm.

Millionen von Entertben trugen durch die Lande
Den Glauben an sich selbst in der Empörung Schrei.
Propheten traten auf im schillernden Gewande,
Daß der gemehrte Bohn das Ziel der Menschheit sei.
Nein! Nicht durch rohe Kraft entbundner Elemente,
Nicht durch das starke Wort wird Ziel zur Wirklichkeit:
Den Stern der Weltlösung reißt vom Firmamente,
Wer seinen Geist vom Jäh befreit.

Beredelung des Geistes sei das Ziel des Strebens,
Die Lat der Menschenliebe lenke den Verstand,
Die Eintracht ebne uns den rauhen Pfad des Lebens,
Dann ziehn wir psalmend ein in das gelobte Land.
Umspannt ein Allgedanke die gesuchten Stürnen,
Daß Gott und Mensch als Eins sich sehe auf den Thron,
Dann erst ertrahlt vermenschlicht ob den Erdenfirnen
Die Göttin der Revolution!

Viktor Kalinowski.

stundentag wagte die „Regierung der Mitte“ nicht zu rütteln; doch wissen wir nicht, was in dieser Beziehung das nächste Jahr bringt.

So scheint es, als wenn der Erinnerungstag der Revolution zugleich ein Trauertag für das deutsche Proletariat sein sollte. Doch eines dürfen wir nicht vergessen: die Sozialdemokratie hat ganz andere Zeiten durchgemacht. Sie hat die Differenzen zwischen „Cassalegnern“ und „Eisenachern“ durch den Gothaer Einigungskongreß

Die Revolutionsfeier

Im Gewerkschaftshaus soll heute Abend zu einem Tag ersten Gedankens werden. Der Höhe des Tages entsprechend, hat sich der Sozialdemokratische Verein erste Kräfte gesichert.

Der 9. November ist für den weitaus größten Teil des deutschen Volkes ein Festtag. Er ist allerdings nicht nach dem Wille der Reaktionskräfte, die gegen ihn wüten und toben, wie sie früher schon gegen jede Forderung des Volkes gewettert haben.

Lübeck war die zweite deutsche Stadt, die von der revolutionären Welle ergriffen wurde. Sie wälzte sich ohne Gewalttätigkeit heran und kam auf guten Strand.

Die arbeitende Bevölkerung Lübecks war sich zu jeder Stunde ihrer Pflicht dem Volksganzen gegenüber bewußt und hat danach gehandelt. Daß allmählich die Feinde des Volkes wieder ihre alte Nase höher streckten und sich sogar vermehren, ist eine Folge der Kräftezersplitterung in unseren Reihen.

Aus der Bürgerschaft.

Sinn, wenn Gesang gegeben. — Von den Frauen und von den wütenden Frauen. — Die Angeketteten wollen ihr Gehalt. — Die Beamten fordern ungeteilte Arbeitszeit.

Die Bürgerschaft erledigte am Montag ihre Arbeiten ohne größere Debatten ziemlich flott. Es gab nur kleine Gesankel, an denen sich besonders eifrig Herr Pape von den Demokraten beteiligte.

Recht interessant war die gegenständliche Ansicht der Demokraten über den Frauenbund. Während Frau Landau glaubt, dieser Frauenbund sei eine Organisation, die dieselben Rechte wie berufstätige Frauenorganisationen haben müsse, vertritt ihr Fraktionsfreund Pape die richtige Ansicht, daß es sich hier um eine rein nationale Vereinigung ohne bestimmte Erwerbszwecke handle.

Da wir gerade bei den Frauen sind, so mag noch eine andere demokratische Auffassung Platz greifen, die des Herrn Pape. Er wünschte am Schaffnerplatz einen Spiegel anzuheben, damit die Frauen dort ihre Schönheit kurz vor dem Abhängen noch einmal beäugeln können.

Der Schluß der Sitzung wurde noch etwas bewahrt, als die Genossen Schermer und Timmermann energischeres Handeln bei der Auszahlung der erhobten Anwartschaften forderten.

nicht so viele Beamte und Angestellte vorhanden, wie Herr Dr. Wittern meinte, die bei ungeteilter Arbeitszeit wegen Heberanstrengung täglich 2 Stunden verbummeln und die Kanalisation „auf dem laufenden“ halten.

Die Reaktion ist sprungbereit.

Der 9. November ist der Reaktion zu Kopf gestiegen. In den Lübeckischen Anzeigen“ hält Herr Major Stavenhagen eine Philippika gegen die neue Zeit, die an offener Wut überschreien sucht.

„Nicht das Volk hat die Revolution gemacht. Eine kleine Gruppe Radikalen hat das Volk einschließlich der Mehrheitssozialdemokraten überrollt. Der nichtsozialistische Teil des Volkes hat sich in dem es unvorbereitet treffenden Hagelschauer verblüfft nicht auf seine Pflicht zur Abwehr besonnen, bis es zu spät war.“

Wir können uns die Zeraleberung dieses Bekenntnisses sparen. Es ist die blasse Wut über die Beiseitsetzung der alten Gewalten, die Deutschland ins Unheil geführt haben und die jetzt ihre Taten mit einer neuen Unterjochung des Volkes wegwischen wollen.

Eine Versammlung des Bürgerausschusses findet am Mittwoch, dem 10. d. M., abends 6 1/2 Uhr, im roten Saale des Rathauses statt.

Reiz-Konferenz des Deutschen Eisenbahnerverbandes. Am Sonntag taute in Hamburg im Gemeindefesthaus die nach den Beschlüssen der Generalversammlung vorgesehene Reiz-Konferenz des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Bezirk Hamburg und Mecklenburg.

Handwerkerschule. Sie heute im Anzeigenteil angekündigt, nimmt die Handwerkerschule am 15. November den Unterricht auf. Es haben sich erfreulicherweise für die aufgeführten Unterrichtsfächer die genügenden Teilnehmerzahlen zusammengefunden.

Stadtheater. Mittwoch wird „Othello“, Donnerstag „Urbine“ und Freitag „Zefand“ wiederholt. Der kommende Sonntagvormittag bringt eine sehr interessante Aufführung, 2 Grotesken, von denen die erste „Die Schredenkammer“ von Sylvester, die sich dem Drama nähert, die zweite „Kulissen der Seele“ die Technik der Heberrepräsentanten in überaus gelungener Weise parodiert.

Haustheater. Infolge des außergewöhnlichen Erfolges, den die neue Gilbertsche Operette „Der erste Liebesgold“ hier erzielt, bleibt das Stück auch heute und morgen auf dem Spielplan.

buch für die Bank für Hand- und Gewerbe, ein Traufstein und diverse andere Papiere gestohlen worden. — Aus dem Hause eines Kaufmannes in der Großen Miesstraße wurde ebenfalls ein Kasten silbernes Besteck sowie 1500 Mk. in bar und eine goldene Damenuhr gestohlen.

ph. Wenn gehört der Treibräumen? Bei der Revision der Herbergen wurde ein Arbeiter Nachmann aus Donauischine angegriffen, der in einem Kuchel einen zerschneidenden circa 7 Meter langen und 8 Zentimeter breiten gebauchten Treibräumen bei sich trug.

ph. Festgenommen wurde eine in der Fischergrube wohnhafte Ehefrau wegen dringenden Verdachts, vor Gericht wissentlich einen falschen Eid geleistet zu haben.

Angrenzende Gebiete.

Bergedorf. Bluttat im Gefängnis. Montag früh wurde der Gefängnisbeamte Johann von dem wegen eines Hühnerdiebstahls festgenommenen Heizer Emil Cankler aus Hamburg mit einem Bettstülch, den der Täter vom Fußboden losgeraubt hatte, durch schwere Schläge auf den Kopf niedergeschlagen.

Riel. Gesunkener Dampfer. Am Sonntag mittag stieß im Nordostsee-Kanal bei der Signalstation Westerröndelbör von Schweden kommende Kieler Dampfer „Signal“ mit dem von Brunsbüttel kommenden schwedischen Dampfer „Signe“ zusammen.

Sunum. Fünf Ochsen geschenkt. Die Gebr. Schumann schenken der Stadt 5 fette Ochsen zur Verteilung an Einwohner, die ein Einkommen unter 10 000 Mk. haben.

Neueste Nachrichten.

Beendigung des oberösterreichischen Elektrizitätsstreiks. II. Wien, 9. November. Der Streik in den oberösterreichischen Elektrizitätswerken ist gestern Abend 6 Uhr abgebrochen worden, nachdem eine Betriebsraterversammlung sich mit der Angelegenheit beschäftigt hatte.

Abbruch der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen. II. Berlin, 9. November. Die auf polnischer Initiative hin eingeleiteten deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sind gestern ergebnislos abgebrochen worden.

Großfeuer auf einer Spandauer Werft. II. Berlin, 9. November. Auf der Schiffswerft Anahr u. Söhne in Spandau brach in der vergangenen Nacht ein schweres Schuppenfeuer aus. Die ganzen Anlagen der Werft standen in Flammen; alle Maschinen sind vernichtet.

Geständnis eines Mörders auf dem Sterbebett. II. Halle, 9. November. Der 68jährige Invalide Schinmeyer in Hirschfelden legte auf dem Sterbebett das Geständnis ab, daß er vor Jahren bei verschiedenen Wildereien drei Forstbeamte erschossen hat.

Zerstörung des österreichischen Flugmaterials. II. Wien, 9. November. Die Reparationskommission besteht auf Zerstörung sämtlichen österreichischen Flugmaterials. Es wurde bereits gestern mit dem Abbruch des Flugzeugmaterials begonnen.

Beabsichtigte Herabsetzung der Militärdienstzeit in Frankreich. II. Basel, 9. November. Die „Baseler Nationalzeitung“ meldet aus Paris: Das Kabinett hat sich in der Frage der Militärdienstzeit geeinigt.

Der Aufstand in der Ukraine. II. Petersburg, 9. November. Das in Moskau erscheinende ukrainische Blatt meldet, daß die Aufständischenbewegung in der Ukraine täglich größeren Umfang annehme.

Tschekische Denkschrift gegen die Deutschen. II. Prag, 9. November. Die Prager Regierung hat zur Widerlegung der Beschwerden der Deutschen eine Denkschrift dem Völkerverbande überreicht.

Royalistische Kundgebungen in Athen. II. Athen, 9. November. Sonntag kam es hier zu einer gewaltigen royalistischen Kundgebung, wie sie in der Geschichte des Landes noch nie verzeichnet gewesen ist.

Briefkasten. Sportverein Marl. Die Redaktion ging ein Bericht über das am 4. November ausgetragene Gesellschaftsspiel zu. Da der Bericht weder eine Unterzeichnung hat, noch offenbar das Sportfartell als Durchgangsstelle passiert hat, so bitten wir das Veräumte schleunigst nachzuholen, wenn er Aufnahme finden soll.

Für den gesamten Inhalt der Zeitung mit Ausnahme der Nachrichten „Aus dem Freistaat Lübeck“ verantwortlich: Otto Friedlich; für die Rubrik „Aus dem Freistaat Lübeck“ verantwortlich: Hermann Bauer.

Berleger: Heinr. Steinberg. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

Welt und Wissen.

Neue vorgeschichtliche Funde sind, wie in „Niederfachien“ berichtet wird, bei Kanalarbeiten in jüngster Zeit gemacht worden.

Mozart-Anekdoten. Unter dem Titel „Die schönsten und zum Teil noch unbekanntesten Episoden aus dem Leben Mozarts in einem Buch zusammengefasst, das jetzt im Verlag D. C. Necht in München erscheint.

So wenig hervorragend Schifaneber im Grunde genommen war, so viel bildete er sich auf seine Begabung zum Schauspieler, Sänger, Musiker, Theaterdirektor und Dichter ein.

Mozart kam auf seinen Reisen in das Haus des damaligen Herrn von N., der Musik sehr schätzte und dessen jetzt berühmter

Sohn von zwölf oder dreizehn Jahren schon sehr brav Klavier spielte. „Aber, Herr Kapellmeister“ sagte der Knabe, „ich möchte so gern zuweilen auch etwas selbst komponieren.“

Michael Haydn sollte auf höheren Befehl Duette für Violine und Viola schreiben. Er konnte selber aber zur bestimmten Zeit nicht liefern, weil ihn eine heftige Krankheit befallen hatte.

Eingegangene Druckschriften.

Stanley, Wie ich Livingstone fand. (Volks- und Jugendausgabe als Band 5 der Sammlung „Reisen und Abenteuer“).

auch niemand den Mut, sich hineinzuwagen ins Innerste des dunklen Weltteils und die Wahrheit über Livingstone zu erfahren.

Rudolf Hilferding: „Die Sozialisierung und die Machtverhältnisse der Massen“. Verlag: „Freiheit“, Berlin C 2, 32 Seiten, Preis 3 Mk.

Geschäftliches.

Der gute Ruf der altbewährten Dettler-Fabrikate erstreckt sich auch auf die neue Erzeugung, die Dettlers Milch-Eiweißpulver für die Küche darstellt.

Johann Strauß kommt übermorgen in die Fledermans

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, dem 10. November

Deutscher Transportarbeiter-Verband Ortsverwaltung Lübeck.

Versammlung der Hausdiener, Fensterputzer, Aussträgerinnen u. Klebmachefrauen

Tagungsordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal 1920.

Anzeigen für blasse und auswärtige Zeitungen

A.-T. und S.-V. Lübeck. Am 9. 11. fällt die Turnrunde aller Männerabteilungen aus.

Die Geschäftsstelle des „Lübecker Volksboten“

Das Betriebsrätegesetz v. Paul Umbreit 2,50 Mk. Kunst der freien Rede

Visitenkarten Friedr. Meyer & Co.

Hodermann Morgen Mittwoch ab 4 Uhr nachm. Doppel-Konzert. Freier Eintritt.

Der Schrei nach dem Recht „Die Tragödie von Mechterstädt“

Neu erschienen: Die neue Steuergesetzgebung Ratgeber für Arbeitnehmer

Setzt die Arbeiter-Jugend Jugend der Arbeiterschaft, raffe dich aus deiner Gleichgültigkeit auf

Internationaler Frauen-Friedensbund, Zürich. Vortrag Mittwoch, den 10. November

Billige Volkstage Nielsens Panoptikum Deutschlands größtes wanderndes Wachs-Kabinett

Konzerthaus Lübeck Großer Ballabend Stiftungsfest mit gr. Ball

Revolutions-Feier in sämtlichen Räumen der Zaubersflöte

Sozialdemokratische Frauen. Versammlung am Donnerstag, d. 11. November

Hansa-Theater Heute u. morgen 7 1/2 Uhr

Stadttheater Lübeck Dienst. B. A. u. 7. B. i. S.-M.

Fortsetzung der Geschäftlichen Rundschau von Lübeck

Hotel Stadt Hamburg, Weißer Engel Jeden Sonntag: Grosser Ball

Elektrische Artikel aller Art preiswert i. Spezialhaus

Alfons Helle Dankwartstraße 40. Werkstatt i. Holzmalerei

Friedr. Michael Gartensamereien, Breite Str. 83, Tel. 2014

Wolle spinnst und färbt H. BÖSSL, nur Hüxstraße 87

Uhren-Henke, Gr. Burgstr. 51. Anerkannt vorteilh. Bezugsquelle

Karl Kleinfeld, Bahnhofstraße 8. Reiseandenken und Reiselektüre

Hausmann Stimmen Reparaturen

Carl Topp Inh. Og. Jähr. Marlesgr. 34. Antiquitäten-Haus

Färberei Reimers, Fischergroße 50

J. Krause Inh. O. Krause Fleischhauerstraße 5

Gelesen! Kauft bei den in der Geschäftlichen Rundschau enthaltenen Firmen!

Hotels, Restaurants, Cafés, Vergnügungen

Hotel-Restaurant J. Weidenfeller, Lübeck, Obertrave 8.

Oppermanns Bahnhofs-Hotel, Belfm Holstenor - Fernruf 8483.

Restaurant Zur schwarzen Dohle, Hundestraße 41, empfehl. Saal u. Klubzimmer f. Versamml. u. Festlichkeiten

Hotel „Drei Ringe“, Harry Rubach, Hansastraße 8, Telefon 8478.

Friedrichshof: Tanz, Mittw. u. Sonntags

Rest. Everling, Schwart. Allee 89 a Saal für Hochzeiten und Vereine. Vorzügliche Küche.

Bernh. Brüggemann, Rest. und Klublok, Schwart. Allee 14a, Saal, Klubz., Doppelkegelbahn

Café Opera, Inh. J. R. Jacob, Ecke Breite Straße u. Beckergrube. Tägk. Künstlerkonzert. Neu eröffnet: Billard-Akademie.

Hansa-Theater, Erste Lustspiel- und Operetten-Bühne, Moislinger Allee 18a, Telefon 810.

Biophon-Theater, Breite Straße 52. Nur die neuesten Schlager. Bevorzugte stadtbekannt Lichtbildbühne.

Metropol-Lichtspiele, am Markt, gegenüber dem Rathaus. Stets neueste Schlager.

Stadthallen-Lichtspiele, Größte und vornehmste Lichtspielbühne Lübecks. Aufführ. 4-7 und 7-10 Uhr.

Konfitüren, Lebensm., Drogen usw.

Ludw. Hartwig, Obertrave 8, Fernspr. 849. Ist und bleibt die vorteilhafteste Bezugsquelle für Hausfrauen!

Hansa-Meierei, Fackenburg Allee 59.

Joh. Petersen, Hansastraße 48 a, Telefon 1781. en gros - Spezial-Butterhandlung - en detail.

Willi Nehls Nchl., M. Wallat, Spezialgeschäft feiner Lebens- u. Genussmittel, liefert beste Ware zum billigsten Preis - Kupferschmiedestr. 6-8.

Joh. Wieggers, Bäuerlehof 26/28, Kolonialw., Getreide, Holz- und Kohlenhandlung, Gastwirtschaft.

Paul Ove, W. Sülke Nachfg., Warendorferstr. 25, Fernspr. 3524. Vorteilhafte Einkaufsquelle für Kolonialwaren, Kartoffeln, Feuerung. Handblockwagen stets vorrät.

Heinr. Vorrath, Spezial-Butterhandl., Adlerstraße 43, Fernruf 1640. en gros - en detail

H. Roßbach, Fackemb. Allee 19b. Spez. Geschäft für frische u. geräuch. Fische aller Art, Fettw., Kons., Obst, Südlr.

Hans Wede, Schwart. Allee 5, Fernsprecher 1809. Kolonialwaren, Zigarren.

Johannes Koch, Fischergrube 90. Kolonialwaren, Fettwaren.

Rud. Jäde, Beckergrube 70, Tel. 8622. Spezialgeschäft für Delikatessen und Fettwaren.

Heinr. Wiegels Nchl., Henry Schwebecke, Kolonial- und Fettwaren, Fischergrube 60.

Friedr. Weingärtner, Johannistraße 3, Konfitüren und Konditorwaren.

Otto Hinke, Fünfhaus 1, Beste Bezugsquelle für Delikatessen und Fettwaren.

Carl Heese, Carl Schröder Nachfl., Inh. A. Gerdtz, Große Burgstraße 7, Kolonialwaren, Konfitüren, Delikatessen.

Otto Baake, inh. Hertha Drögmüller, Markt 8. Butter, Margarine, Käse.

Hans Steffens, Obst-, Gemüse-, Delikat.-Geschäft, Moislinger Allee 84.

Fischhandlung J. Borgwardt, Kronst. Allee 29, T. 1149.

M. Petersen, Schokol. u. Zw.-Gebä., M.-P. Beckgr. 79, T. 1625.

Lübecker Marzip.-Vers., Arthur Ritzkowsky, Mühlenstr. 65.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan

C. Lillberg, Huxstraße 82, Räucherische, Delikatessen.

Scharnbergs Nachf. Inh. L. Richter, Kohlm. 8, Markt 5. Beste Bezugsqu. für alle Fett- und Wurstwaren.

Reinrich Franck, Wahnstr. 67, Fettwaren.

Konfitüren, Herm. Voss, Große Burgstraße 43.

Burn-Drogerie Herm. Rötger, Gr. Burgstr. 44, Tel. 1016. Toiletten-Artikel, Farben, Tapeten.

W. Weichert, Stempel, Türschilder, Gravierungen, Beckergrube 15.

Bankhaus Fritz Klemstedt, Komm. Ges., Lübeck, Holstenstr. 5, Telefon 988, 8178. Hauptannahme: Nordbank, Reichsbankgrotokonto. Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte. Geschäftsstelle: Timmendorfer Strand, Wolberstraße 6.

Alwin Karstadt, Dampfäberei, chemische Reinigung. Hauptannahme: Holstenstraße 18. Tel. 111. Fabrik und Kontor: Meierstraße 19. Tel. 818. Filialen: Hüxterdamm 10, Große Burgstraße 85, Friedenstraße, Ecke Warendorferstraße.

Table with columns: Abfahrtsort, Abfahrtszeit, Kurs, etc. Titled 'B. Dauer-Fahrplan des Lübecker Volksboten'.

Zigarrenhaus Burgtor, M. Leismann, Gr. Burgstraße 7, Fernruf 1049. Gute und billige Bezugsquelle für Gesellschaften und Vereine.

Max Wulf, Hansastr. 86, Ecke Meierstraße - Telefon 3581. Zigarren - Tabak - Zigaretten.

L. Teitelbaum, Schwartauer Allee 99, EkeWarendorferplatz. Bill. Bezugsquelle f. Zigarren, Zigaretten, Tabak.

Chr. Rebien, Schwönekenquerstraße 25, Schuhwaren, sol. Fabrikate. Maßarbeit - Reparaturen all. Art, schnell u. billig.

Haben Sie Schäden an Ihren Fahrraddecken oder -Schläuchen? So geben Sie dieselben sofort zur Dampf-Vulkanisieranstalt Hermann Wildhagen, Lübeck, Beckergrube 54, Fernruf 8383. Schnellste gewissenhafte Ausführung nach dem neuesten Vulkanisierverfahren. Verkauf von Decken und Schläuchen.

Erich Dietz, Bau-, Klempnerei und Installation, Wahnstr. 42, Hardlötarbeit und autog. Schweißung. Fernsprecher 1218.

Joh. Voss, Huxstr. 90. Grüne Sohlen und Absätze, sehr dauerhaft, in einem Tage fertig.

Willi Maichow, Wasch- und Plättensait, Glockengießerstraße 40.

Th. Vedder, Schwartauer Allee 87, Reparaturwerkst. für Fahrräder u. Nähmaschinen.

W. Colthard, Schmiede, str. 21. Vermetung von Reisekoffern und -Taschen. Reparaturwerkstatt.

W. Klüssendorf, Klemp., Bauk. Huxst. 116, T. 1159.

W. Klüssendorf, Klemp., Bauk. Huxst. 116, T. 1159.

Oscar Tarnniz, Glashandlung, Fleischhauerstraße 85.

Wäscheleinen usw., Schletterling & Höpfer, Untertr. 84, Mühlenstr. 6.

Nähmaschinenhaus W. H. Kruse, Huxstr. 43.

Hansa-Brauerei A.-G., empfiehlt besteingebrannte Biere, hell u. dunkel. Fernruf 161, Fackenburg Allee.

Aktienbierbrauerei.

Lachwehr-Allee 14-20.

Neuer Biervergag Busch & Co. Bittl. Mengst. 80, neben dem Schabbelhause, Fernsprecher 1818, empfehlen ihre Biere in tadellosten gut funktionierenden Bierfaß-Automaten v. 5 u. 10 Litern Inhalt, außerdem Porter u. versch. Flaschenbiere.

Weine und Spirituosen, Groß- und Kleinverkauf. Dan. Schön, Gr. Burgstraße 24, Telefon 825.

Versicherungen usw., Deecke & Boldemann, Wahnstraße 18 - Telefon 4, 8904 und 8905. Versicherungen aller Art, als: Feuer-, Aufuhr-, Transport- und See-, Einbruch- usw.

Alfred Altschüler & Co., Dankwartsgrube 84, Tel. 8405. Spedition nach dem gesamten Ausland, Lagerung, Versicherung Ab 1. Sept.: Beckergrube 69, Tel. 90.

H. C. Koch, Alistraße 24, Versicherungen aller Art. Preussische Lotterie-Einnahme.

Fahnenfabriken usw., Lübecker Fahnen-Fabrik, Otto Rehwoldt, Inh. Fritz Notthohm, Alistraße 7, Telefon 1119. Größtes Spezialhaus für Vereine und Hausgesellschaften.

Friseure usw., Wilhelm Junge, Nebenhoistraße 8, Herren-Rasier- und -Friseur-Salon.

Ernst Frähn, Königs- straße 88, Friseur u. Toiletten-Art. Rich. Ahrens, Friseur, Beckergrube 81.

R. Grote, Friseur, Große Burgstraße 15. Massagei. d. Gr. Burg- straße. Konkurrenzfrei! Otto Steinhagen, men- friseur, Beckergrube 7. Herrengarderobe.

Gebr. Hirschfeld, Breite Str. 89/41, Modehaus für Damen- und Kinderkonfektion.

Louis Duve Nachf., Große Burg- straße 82, Herrengarderobe, Maßanfertigung. Bill. Preise.

J. Prndl, Breite Straße 97, Handschuhe, Krawatten, Herrenartikel.

W. Heise, Meta Schmidt, Königsstr. 28 gegenüb. dem Katharinenam. Lange Reihe 21 a. Stets Neu in Damen- hüten: Aufarbeitung getragener Hüte.

Franz Müller, Inhaber: Marlesgrube 81/83. Elegante Herrenmoden nach Maß. Streng solide Preise.

Manufaktur usw., Betten-Duve, Große Burg- straße 82, Aussteuergeschäft, liefert billigst und tadellos. Herm. Libnau, Schwartauer Allee 59/65, Gr. Auswahl, gute Waren, bill. Preise, reelle Bed.

Heinr. Beuck, Brockesstraße 25, Ecke Warendorferstr. Preiswerte Bezugsquelle für Manufakturwaren.

MARTENS & LAMPE, Weingroßhandlung, Fischergrube 76.

Heinrich Boye, Kohlen-, Torf-, Brennholzhandlung empfiehlt alle Sorten Brennmaterialien. Lindenstraße 17 a. Telefon 918.

Friedr. Ihrke, Geibelplatz 2, Fern- sprecher 8289, Prima Preßtorf und Brennholz aus erster Quelle. Eigene Torf- und Sägewerke.

Franz Genzmer, Fackemb. Allee 10b, Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte.

Aug. Clusmann, vorm. Frankenthal & Co., Breite Str. 45, Emaille, Küchengeräte, Glas, Porzellan.

Otto Gattermann, Ingenieur, Baubauerhof 17, Inhaber der Lübecker Metallwarenfabrik.

Herm. Glasau, Moisling, Allee 4a, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

Gebr. Stöder, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

Gebr. Stöder, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

Gebr. Stöder, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

Gebr. Stöder, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

Gebr. Stöder, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

Gebr. Stöder, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

Gebr. Stöder, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

Gebr. Stöder, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

Gebr. Stöder, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.